

Sperrfrist 10. Juni 2020, 17 Uhr

Rede von Dr. Tim Nesemann
Vorsitzender des Vorstandes, Die Sparkasse Bremen /

Rede von Thomas Fürst
Mitglied des Vorstands, Die Sparkasse Bremen

- Es gilt das gesprochene Wort -

10. Juni 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen im FinanzCentrum Am Brill zum Pressegespräch.
Auch wenn die äußeren Umstände aufgrund der aktuellen Situation ungewohnt sind:
Ich freue mich, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Wir wollen Ihnen heute einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der Sparkasse Bremen geben. In den vergangenen Wochen sind wir häufig darauf angesprochen worden, ob sich unsere Strategie aufgrund der Corona-Krise verändert hat.

Viele fragen uns, ob wir – wie angekündigt – im Herbst mit unserem Hauptsitz zum Campus umziehen oder ob wir aufgrund der Krise unsere Filialstrategie überdacht haben. Sicher haben Sie auch einige Fragen, die Sie beschäftigen. Darauf wollen wir in diesem Pressegespräch gern eingehen, bei dem wir Ihnen einen Ausblick auf unsere Planungen für das zweite Halbjahr geben.

Die wichtigste Botschaft gleich vorweg:

Die Sparkasse Bremen verfolgt ihre Strategie konsequent weiter.

Wir halten auch in herausfordernden Zeiten Kurs und stellen uns zukunfts fest auf.

Konkret möchten wir Sie über vier Themenfelder informieren:

- Erstens über den aktuellen Stand des **Umzugs unserer Hauptstelle** in den Campus-Neubau im Technologiepark der Universität Bremen
- Zweitens über die **Digitalisierung** und darüber, welche Effekte die aktuelle Krise im Nutzungsverhalten unserer Kundinnen und Kunden ausgelöst hat – und wie wir darauf reagieren.
- Drittens wollen wir gemeinsam mit Ihnen einen **Blick auf unsere Filialentwicklung** werfen. Inwieweit sind wir – trotz der aktuellen Situation – im Plan mit der Umsetzung unserer Stadtteilfilialen? Wie geht es mit unserer Filialstruktur insgesamt weiter?
- Und viertens möchten wir ein paar Worte dazu sagen, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die **Sparkasse Bremen als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb** hat.

Bevor wir einsteigen, werde ich noch kurz umreißen, worin für uns die Herausforderung im Umgang mit der aktuellen Situation lag und liegt.

Meine Damen und Herren,

die Sparkasse Bremen trägt in der Corona-Krise eine besondere Verantwortung dafür, die Bremer Bevölkerung sowie die mittelständische Wirtschaft jederzeit und zuverlässig mit Finanzdienstleistungen zu versorgen.

Seit Mitte März haben wir unsere Geschäftstätigkeit konsequent an die aktuellen Erfordernisse des Infektionsschutzes angepasst.

Der Schutz der Gesundheit unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Mitarbeitenden hat stets absolute Priorität in all unseren Überlegungen.

Gleichzeitig galt es aber auch sehr strikt darauf zu achten, als Teil der kritischen Infrastruktur in Bremen unsere Betriebsbereitschaft insgesamt aufrecht zu erhalten, und zwar ganz unabhängig davon, wie dynamisch sich die Infektionszahlen entwickeln.

Selbstverständlich war das auch mit **organisatorischen Veränderungen** verbunden. Die gravierendste Veränderung bestand in den **Einschränkungen im Filialbetrieb**. Diese Entscheidungen, bei denen wir uns auch an Empfehlungen der Bundesregierung, der Gesundheitsämter und des Bremer Senats orientiert haben, fielen uns schwer. Es gab dazu aber keine sinnvolle Alternative.

Die Richtschnur unseres Handelns war: **Auch in der Krise müssen sich die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen in der Hansestadt auf die Sparkasse Bremen verlassen können**. Deshalb haben wir die flächendeckende Versorgung mit Bargeld und die Funktionsfähigkeit aller Zahlungssysteme für Privat- und Firmenkunden durchgehend sichergestellt.

Sechs Filialen in den Bremer Stadtteilen sind auch nach dem 17. März zu den regulären Öffnungszeiten geöffnet geblieben: Das waren die Standorte hier Am Brill für die Stadtmitte sowie Gröpelingen, Obervieland, Horn-Lehe, Vegesack und Osterholz. Dort haben wir die Bremerinnen und Bremer auch persönlich mit Bargeld und anderen zentralen Finanzdienstleistungen versorgt.

Die (übrigen) Filialen waren nur für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Kolleginnen und Kollegen waren aber alle vor Ort und haben die Kundenanfragen auf anderen Wegen bedient: telefonisch und per Mail, statt in persönlichem Kontakt. Die wesentlichen Services für den Kunden konnten so weiterhin erbracht werden.

Nun aber zu den angekündigten Punkten der Agenda.

Punkt eins ist der **Umzug in den Campus**.

Wie Sie vielleicht wissen, haben wir geplant, mit unserer Hauptstelle im Oktober 2020 in den modernen Neubau im Technologiepark einzuziehen. Nun sind wir in den vergangenen Wochen oft gefragt worden, ob es dabei bleibt.

Natürlich hat die Corona-Krise den Bau in mancher Hinsicht erschwert. Bei der Lieferung von Materialien für die Technik und für den Innenausbau des Gebäudes kam es zu Corona bedingten Verzögerungen. Diese konnten aber weitgehend kompensiert werden. In einigen Fällen haben sich Lieferfristen verlängert, und manche Bestellungen mussten früher durch uns erfolgen, als ursprünglich gedacht.

Dennoch sind wir insgesamt noch im Zeitplan und gehen weiter davon aus, dass wir mit unserem Hauptsitz im Oktober umziehen können.

Möglich gemacht hat das ein ausgezeichnetes Zusammenspiel der am Bau beteiligten Firmen, Dienstleister und unseren mit dem Projekt betrauten Sparkasse-Bremen Mitarbeitenden. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken!

Der zweite Punkt, über den ich sprechen möchte, ist die Situation der **Sparkasse Bremen als Arbeitgeber**. Wir sind im Vorstand beeindruckt davon, mit welchem Engagement und welcher Flexibilität unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Corona-Krise bisher angenommen und gemeistert haben.

Die Pandemie hat uns in eine Situation gebracht, die wir in dieser Form noch nie erlebt haben. Das war für alle Beteiligten nicht immer einfach. Dennoch haben wir schnell nach Lösungen gesucht, wie wir unseren Kundinnen und Kunden auch in diesen außergewöhnlichen Zeiten bestmöglich zur Seite stehen können.

Wir sind schon sehr frühzeitig, mit Beginn der Corona-Krise, aktiv auf alle Kundengruppen (PK, FK, Immobilien, PBA) zugegangen und haben Ihnen Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir diese Situation bewältigen können. Wir als Sparkasse haben die vielen politischen Programme zu den Menschen in Bremen gebracht: Von der Tilgungsaussetzung bei Privatpersonen bis hin zu den Schnellkrediten und Förderkrediten der KfW für Unternehmen. Ohne die Sparkassen in Deutschland wären diese staatlichen Unterstützungsmaßnahmen gar nicht umsetzbar gewesen.

Gerade auch bei den Firmenkunden haben wir uns unserer Verantwortung gestellt, um die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise zu begrenzen und stehen den Unternehmen, vom kleinen Selbstständigen über die Mittelständler bis hin zu den großen Unternehmen, partnerschaftlich zur Seite.

Und wir halten trotz der absehbaren Belastungen durch die Corona-Krise an unserem Engagement als Ausbildungsbetrieb fest: **Wir stehen zu unserer Verantwortung was unsere Ausbildungsplätze betrifft.** So werden im Spätsommer 2020 – trotz Corona – wieder rund 40 junge Frauen und Männer in innovativen Ausbildungsberufen (verschiedener Berufsbilder) bei uns beginnen. Das sind, nebenbei bemerkt, sogar mehr Auszubildende als im vergangenen Jahr.

Das ist gut für unsere angehenden Nachwuchskräfte, es ist aber auch eine wichtige Nachricht für unser Unternehmen, denn die eigene Ausbildung ist erfahrungsgemäß der beste und nachhaltigste Weg, die wertvollen Fachkräfte von Morgen für unser Unternehmen zu sichern. Insgesamt werden wir im Herbst 2020 rund 120 Auszubildende beschäftigen.

Der nächsten Punkte betreffen die **Entwicklung unserer Filialstruktur sowie unserer digitalen Angebote.**

Dazu wird Ihnen nun mein Vorstandskollege, Thomas Fürst, etwas sagen.

(Regie: Thomas Fürst übernimmt)

Thomas Fürst: Vielen Dank, Tim.

Wir stellen fest, dass die Corona-Einschränkungen die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft weiter beschleunigt hat. Dabei kommt der Sparkasse Bremen zugute, dass wir **frühzeitig auf eine Doppelstrategie gesetzt** haben: nämlich **konsequent digital zu sein und gleichzeitig sehr nah an den Bremerinnen und Bremern**.

Weiterhin verfolgen wir die Strategie, hervorragende digitale Services anzubieten und gleichzeitig mit persönlicher Präsenz und einer hohen Beratungsqualität in allen Stadtteilen vertreten zu sein. Wir sind und wir bleiben in der Fläche im Bremer Stadtgebiet für unsere Kundinnen und Kunden da.

Und wir investieren weitere 30 Millionen Euro in die Umsetzung unseres Konzepts der Stadtteilfilialen und in unser Community Banking vor Ort. An diesen Plänen hat sich nichts geändert. Insgesamt werden in den kommenden Jahren 15 Stadtteilfilialen und Zweigstellen im gesamten Stadtgebiet Bremen entstehen. Sie ersetzen damit als lokale, moderne Anlaufstellen nach und nach die bisherigen Standorte.

Inzwischen ist ja auch die Stadtteilfiliale Lesum gestartet. Lesum ist nach Bremen-Neustadt, Horn-Lehe, Obervieland und Schwachhausen unsere fünfte fertiggestellte Stadtteilfiliale. Als nächstes werden die Stadtteilfilialen in Blumenthal und Gröpelingen in grob einem Jahr folgen. Die entsprechenden Mietverträge sind bereits unterschrieben. Weitere Filialen werden parallel modernisiert und umgebaut sowie Dienstleistungs- und Serviceangebote entsprechend angepasst.

Unabhängig von diesen Plänen, die wir konsequent weiterverfolgen, prüfen wir in regelmäßigen Abständen das Nutzungsverhalten in allen unseren Filialstandorten und passen unsere Services diesen Entwicklungen an.

Seit längerem beobachten wir an einigen Standorten, dass die Nutzung digitaler Services stark zunimmt, während immer weniger Kunden die Filiale für persönliche Beratung oder persönliche Services aufsuchen. Transaktionszahlen sinken deutlich.

Wir erhalten zwar immer wieder die Rückmeldung, dass unsere Kunden es sehr schätzen, dass wir persönlich vor Ort sind – auch die Kunden, die ausschließlich das Online-Banking nutzen. Doch schlägt sich diese hohe Wertschätzung für unsere persönliche Präsenz leider nicht in einer tatsächlichen Nachfrage nach persönlichen Beratungs- oder Serviceleistungen in diesen Filialen nieder.

Wir werden deshalb auf dieses veränderte Kundenverhalten reagieren und insgesamt sieben Filialen in SB-Standorte umwandeln. Welche Standorte das sind, finden Sie in unserer Pressemitteilung.

Selbstverständlich können unsere Kunden in den SB-Standorten weiterhin an den Automaten Bargeld abheben, ihren Kontostand bzw. Kontoauszug abrufen und Überweisungen tätigen. Ihre Beraterin oder ihren Berater erreichen unsere Kunden wie bisher unter der bekannten Telefonnummer oder E-Mail-Adresse. Für ein persönliches Beratungsgespräch stehen ihnen diese jedoch in einer anderen Filiale zur Verfügung.

Nun stellt sich die Frage, ob wir diese besagten Filialen nach der Schließung aufgrund der Corona-Pandemie wieder für den Publikumsverkehr öffnen. Hier hat die Pandemie tatsächlich den Effekt, dass wir die Filialen etwas früher als geplant in SB-Bereiche umwandeln.

Wir tun dies, um nicht für zwei oder drei Monate wieder zu öffnen und dann zu sagen, dass wir die Filiale in einen SB-Standort umwandeln. Dann halten wir es für klarer, die Umstellung in einem Zuge vorzunehmen und unseren Kunden sofort gute Alternativen für ihren Filialbesuch aufzuzeigen. Hier ist Corona zwar weder Ursache noch Anlass für die Maßnahmen, verändert aber tatsächlich etwas den Zeitplan.

Ein Personalabbau ist mit diesen Maßnahmen ausdrücklich nicht verbunden!

Im Gegenteil: Wir brauchen unsere Mitarbeitenden, um persönliche Beratung und Service an anderen Standorten zu stärken, wo Kunden diese Leistung deutlich mehr nachfragen. Insofern bleiben wir natürlich in der Fläche vertreten.

Vielleicht noch ein paar Worte zum Stichwort Digitalisierung:

Seit Beginn der Corona-Krise haben sich im Nutzungsverhalten unserer Kundinnen und Kunden manche Entwicklungen der letzten Jahre weiter verstärkt. Deutlich mehr Bankgeschäfte sind digital abgewickelt worden. Die medialen Kanäle wurden von unseren Kunden ebenfalls stärker genutzt. Zum Beispiel sind das zentrale Telefonaufkommen sowie die Chat-Anfragen über die Website bzw. die Sparkassen-App sind um rund 50 Prozent gestiegen.

Auf die veränderte Nachfrage haben wir schnell reagiert und unsere Angebote entsprechend ausgeweitet. Das bestehende Angebot an telefonischen Serviceleistungen zur Kontoführung und Zahlungsverkehr haben wir weiter ausgebaut.

In der zentralen Telefonie haben neben den rund 50 Mitarbeitenden unseres Kunden-Service-Centers zusätzlich 70 Mitarbeitende aus den geschlossenen Filialen heraus unterstützt. Im Ergebnis konnten wir sicherstellen, sofort per Telefon und Chat für unsere Kundinnen und Kunden erreichbar zu sein. (Dabei haben wir auch die positive Erfahrung gemacht, dass sich unsere Mitarbeitenden aus den stationären Standorten sehr schnell auch auf andere Kontaktkanäle einstellen konnten, sodass wir für die Kunden schnell die passenden Lösungen finden konnten.)

Ein deutliches Plus gab es auch bei kontaktlosen Transaktionen, die seit Februar um rund 20 Prozent gestiegen sind. Die Nutzung von Bargeld ist seit Beginn der Corona-Krise dagegen spürbar zurückgegangen.

Außerdem wird Sie sicher interessieren, wie unser Öffnungskonzept im Zusammenhang mit den Corona-Lockerungen aussieht. Wann werden die Filialen wieder flächendeckend geöffnet sein?

Natürlich müssen wir die sichere Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft in Bremen mit Finanzdienstleistungen auch in Zukunft jederzeit gewährleisten.

Deshalb können wir flächendeckende Lockerungen leider nicht so rasch umsetzen, wie wir uns das wünschen würden.

Dennoch werden wir schrittweise weitere Filialen öffnen, mit der Option die ein oder andere Entscheidung auch wieder zurück zu nehmen, falls es zu einem signifikanten Anstieg der Neuinfektionen kommen sollte.

Unser Plan sieht vor, dass wir zusätzlich zu den neun Filialen, für die das bereits gilt, ab 15. Juni 2020 vier weitere Filialen für den Publikumsverkehr öffnen (Steintor, Am Markt, Berliner Freiheit und Hastedt). Auf Basis der dann vorliegenden Informationen werden wir weitere Öffnungen ab dem 29. Juni 2020 vorsehen.

Meine Damen und Herren, soweit der Ausflug in den Filialbereich. Das Wort hat nun wieder unser Vorstandsvorsitzender!

Regie: Dr. Tim Neseemann übernimmt wieder.

Meine Damen und Herren,
zum Schluss vielleicht noch ein paar Worte dazu, wie sich das Geschäftsjahr 2020 angesichts der Corona-Krise für die Sparkasse Bremen insgesamt entwickeln könnte.

Im Grunde kann man das natürlich niemand seriös vorhersagen. Fest steht aber, dass wir durch die Pandemie in diesem und in den kommenden Jahren schlechtere wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben werden, als wir das ohnehin schon eingeplant hatten:

Zunächst durch die krisenbedingte Unsicherheit von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen, später durch die Folgen einer einbrechenden Konjunktur mit mehr Insolvenzen und einer höheren Arbeitslosigkeit. Folglich ist ein deutlich rückläufiges Neugeschäft ebenso wahrscheinlich wie steigende Kreditausfälle.

Für dieses Jahr können wir das bis heute aber noch nicht beobachten.

Zwar erwarten wir im weiteren Jahresverlauf einen deutlichen Rückgang bei den Neufinanzierungen im Privatkundengeschäft. Im Firmenkundengeschäft sehen wir bisher noch keine großen Bremsspuren, da nur ein vergleichsweise kleiner Anteil unseres Kreditportfolios auf die besonders belasteten Branchen entfällt.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss: Ich würde mich freuen, wenn Sie **folgende Punkte** aus diesem Pressegespräch **mitnehmen** würden:

1. Wir halten an unserer Strategie für das digitale Zeitalter fest und setzen diese konsequent um.
2. Die Umsetzung des Stadtteilfilialkonzepts kommt voran. Dabei ist die Veränderung unserer Filialstandorte notwendig, um die steigende Nachfrage nach traditionellen und nach neuen Serviceleistungen in den anderen Standorten erfüllen zu können.
3. Den Umzug in den Campus werden wir trotz Corona im Herbst 2020 durchführen. Wir sind und bleiben nach aktuellem Stand „in time“.
4. Die weitere Geschäftsentwicklung in 2020 ist eine Blackbox, also kaum seriös einzuschätzen. Dennoch sind wir optimistisch, in 2020 einen akzeptablen Gewinn zu erwirtschaften.

Pressegespräch, Die Sparkasse Bremen AG,

10. Juni 2020, 15.30 Uhr

Kundenhalle

Wir werden weiter hart daran arbeiten, die herausfordernde Situation gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden so erfolgreich wie möglich zu meistern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Mein Kollege und ich stehen Ihnen jetzt gerne für Ihre Fragen zur Verfügung.

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist 10. Juni 2020, 17 Uhr!